

Martin Luther mal ganz anders

Zum Geburtstag des Reformators stellten Thadden-Schüler einen „Nicht-Gottesdienst“ auf die Beine – Viel Lob aus allen Reihen



Die Reformation zerlegt und neu verformt: Schüler und Schülerinnen der Elisabeth-von-Thadden-Schule näherten sich zum Geburtstag Martin Luthers am 10. November dem Reformationsjubiläum in besonderer Art und Weise. In der Kreuzkirche zeigten sie eine ansprechende Mischung aus Theater, Tanz und Musik. Foto: vaf

Von Eileen Oelschläger

Die Kreuzkirche in Wieblingen war bis zur letzten Bank gefüllt – denn die Elisabeth-von-Thadden-Schule lud in der vergangenen Woche zu einem ganz besonderen Abend ein: Zum Geburtstag Martin Luthers am 10. November haben 45 Schüler gemeinsam mit vier Lehrern und drei Alumni mit „Luther re-formiert – ein Nicht-Gottesdienst“ eine ganz eigene Interpretation der Reformation in Theater, Tanz und Musik auf die Bühne gebracht.

Anfangen hat alles mit dem Wunsch der Schule, etwas zum Reformationsjubiläum beizutragen und ein eigenes Projekt zu starten. „Wir wollten wissen, wie die Schüler Luther und die Reformation sehen“, erklärt Maren Gaszner aus dem Team der Projektleiter. Auf der Suche nach Interessenten gingen die Lehrer durch die Klassenstufen acht bis zwölf –

und wurden schnell fündig. Aufgeteilt in die Gruppen „Konzeption“, „Musik“, „Schauspiel“, „Tanz“, „Moderation“, „Technik“, „Bühne“ und „Backstage“ konnte die Arbeit beginnen.

Die Ideen zum Nicht-Gottesdienst kamen von der Gruppe „Konzeption“. Ein Jahr lang haben sich sechs kreative Köpfe intensiv mit Martin Luther und der Frage auseinandergesetzt, was die Reformation noch heute für uns bedeutet. „Zuerst war es gar nicht so einfach, die Schüler mit der Lebenswelt Luthers vertraut zu machen“, erinnert sich Nicholas Humphrey, ehemaliger Lehrer und Leiter der Theater-AG. Zur ersten Annäherung dienten daher zunächst historische Eckdaten. „Dann haben wir uns die Thesen Luthers durchgelesen und nach Bezugspunkten in der heutigen Zeit gesucht“, erklärt Janne Pollack aus der Kursstufe II. So entstanden nach und nach erste Szenen, die dann in Zusammen-

arbeit mit den Lehrern und den anderen Gruppen zu einem Gesamtkunstwerk aus historischen und modernen Momenten verschmolzen.

Dabei hatten die Schüler eine ganz genaue Vorstellung, wie das Stück aufgebaut sein soll: „Uns war schnell klar, dass wir viele Facetten Luthers und der Reformation zeigen wollen“, berichtet Emma Roether. Dafür scheuten sie auch nicht davor zurück, kritische Themen wie Luthers Haltung zu Juden oder die Instrumentalisierung des Reformators im Ersten Weltkrieg anzusprechen. Wichtig sei ihnen auch gewesen, einen Blick auf das Jahr 2017 zu werfen. „Früher war der Glaube ein zentraler Ankerpunkt für die Menschen, aber heute funktioniert das nicht mehr für alle“, weiß Rahel Weber. Aber was ist es dann, was uns hält, wenn alles andere wegbriecht? Wer spricht uns Vergebung zu, wenn uns die Schuld zu zerreißen droht? Fragen, welche die

Schüler stellten, jedoch bewusst offenließen. „Jeder muss hierauf seine eigene Antwort finden“, so Janne Pollack.

Die Gäste des Nicht-Gottesdienstes waren begeistert von der Leistung der Schüler: „Ich finde es ganz toll, was die Jugendlichen hier auf die Beine gestellt haben“, sagt Patrick Oberle-Buchloh. Am besten habe ihm die Verbindung zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart gefallen. „Es wurde deutlich, dass man auch heute noch oft in Situationen steht, in welchen man Entscheidungen treffen, Haltung beziehen und auch neue Wege gehen muss – so wie Luther zu seiner Zeit.“ Viel Lob erhielten die Acht- bis Zwölfklässler auch von Schullekanin Beate Großklaus: „Ich finde es großartig, dass sich die Schüler getraut haben, was sich auch Luther getraut hat: nämlich die Dinge kritisch zu hinterfragen und eine eigene Übersetzung der Reformation zu schreiben.“

JUGEND UND SCHULE IN KÜRZE

Beratung zu „Berufen in Uniform“

Im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit, Kaiserstraße 69/71, dreht sich am Dienstag, 21. November, von 13 bis 16 Uhr alles um „Berufe in Uniform“. Die Einstellungsberater der Bundespolizei, Bundeswehr, Polizei Baden-Württemberg und Zollverwaltung beraten dann zu Einstellungs-chancen und beruflichen Perspektiven. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Gottesdienst für Schüler

Unter dem Motto „Heidelberg, Luther und ich – Um Gottes Willen“ findet am Buß- und Betttag, Mittwoch, 22. November, um 12 Uhr in der Lutherkirche, Vangerowstraße 5, ein Gottesdienst für Schüler statt. Veranstaltet wird er von der Evangelischen Kirche. Dabei wird gefragt: Was muss heute anders werden – bei jedem Einzelnen, aber auch in der Welt? Die Einladung gilt ab Klasse 3 bis 6 für Schüler, die in Begleitung ihrer Lehrer kommen. Jugendliche ab Klasse 7 können den Gottesdienst ohne Begleitung besuchen. Für den Besuch sind sie von der Schulpflicht befreit.

Konzertflügel wird eingeweiht

Der neue Konzertflügel des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums (KFG) wird am Donnerstag, 23. November, mit einem Kammerkonzert um 19 Uhr im Musiksaal 1 der Schule, Neckarstadt 2, eingeweiht. Interessierte sind eingeladen.

Große Bühne für junge Talente

RNZ. Showtime in der Stadthalle: Am Samstag, 18. November, bietet der 31. Jugendtag eine große Bühne für junge Talente. Mehr als 800 Teilnehmer aus Heidelberg und der Region zeigen ihr Können vor Hunderten Zuschauern. Veranstalter sind das Haus der Jugend und der Stadtjugendring. Ab 14.30 Uhr präsentieren Kindertanzgruppen ihr Programm, um 16.30 Uhr beginnt der Jugendteil mit einem Choreografie-Contest, um 20 Uhr startet der große Hip-Hop-Contest, der zugleich ein Qualifikationswettbewerb für die süddeutschen Meisterschaften von Streetdance Baden-Württemberg ist. Karten gibt es unter www.hausderjugend-hd.de.

Straßen-Atelier in Handschuhsheim

Junge Künstler waren am Werk

reuk. Jeder kennt sie: Elektrokästen, die grau und unscheinbar am Wegesrand stehen. Gerade bei genauerer Betrachtung wird klar: Schön sind die Kästen nicht. Das störte besonders Ruth Langendorf, die jeden Morgen auf die zwei Kästen vor ihrem Restaurant in der Dossenheimer Landstraße in Handschuhsheim blickt. Irgendwann entschied sie sich, zu handeln – und schaltete die Jugendkunstschule ein. So landete ihre Idee, zwei Elektrokästen aufzuhübschen, schließlich bei Künstlerin Raingard Tausch und den kreativen Köpfen ihres Kurses.

Also machte sich das Team an die Arbeit – und so entstanden viele wilde Entwürfe, von röhrenden Hirschen bis hin zu zentrifugalen Spiralen. Das Rennen machten am Ende das Bild eines Pick-

Wow! Das Londoner Gresham-Centre liegt im Herzen der Stadt, keine zwei Minuten Fußweg von der St. Paul's Cathedral entfernt. In einer ehemaligen Kirche hat das A-cappella-Ensemble „Voces 8“ ein beeindruckendes Zentrum für Musikvermittlung geschaffen – hohe Decken und Kronleuchter inklusive. Für drei Tage waren wir auf Initiative des Musikfestivals „Heidelberger Frühling“ mit einer sechsköpfigen Delegation dort, um Teil des „Sing to the City“-Festivals zu sein.

Mit Voces 8 verbindet uns „Scouts“ eine Geschichte: 2016 waren die acht Ausnahmesänger Teil des „Frühling“ und haben mit über 200 Schülern aus der ganzen Region ein unvergessliches Großkonzert in der Stadthalle organisiert. 2017 war dann Gründer Paul Smith zu Gast, um als Teil



Dirigieren lernen von den Profis: Die „Classic Scouts“ beim Workshop in London. F.: Mnich

Sechs Heidelberger auf der großen Bühne

Zu Besuch bei „Voces 8“ in London – Die Geschichte einer langfristigen Kooperation – Ein Reisebericht von den „Classic Scouts“

von „Heidelberg singt“ einen Chorworkshop im Palais Prinz Carl zu geben. Schon damals mit dabei: die Young Leaders, eine Gruppe von Jugendlichen, die in England von Voces 8 und dem Schwesterensemble Apollo 5 fit in Musikvermittlung gemacht werden.

Und nun also der lang geplante Gegenbesuch. Zum ersten Mal sollten wir die Workshopleitung übernehmen – und das direkt mit 50 Zweitklässlern! Wir verbrachten die nächste Stunde mit Löwengebrüll, Rhythmusspielen, einer Aufwärmübung getarnt als Banküberfall und natürlich viel Gesang. Am Nachmittag arbeiteten wir mit Paul Smith für das Abendkonzert, standen gemeinsam mit den Young Leaders, den Voces 8-Scholar und den Sängern von Apollo 5 auf der Bühne

– in der super Akustik des Gresham Centres ein echter Höhepunkt! Und Paul Smith spornete mit seiner mitreißenden Art alle zu Höchstleistungen an. Das konnte man dann auch abends beim Konzert hören.

Am Samstag wurden wir Ohrenzeugen von Dirigier-Workshops, die von Pauls Bruder Barnaby geleitet wurden. Parallel dazu lief draußen die jährliche „Lord Mayor's Parade“. Und auch wenn die Trommeln der Militärkapellen drinnen manchmal störten, hatten wir später beste Sicht auf den Festumzug. Und natürlich kann man nicht nach London fliegen, ohne auch die touristischen Highlights zu sehen. Und so ging es am letzten Reisetag zu Fuß von Millenium Bridge über Tate Modern, London Eye und Houses of Parliament bis zum Trafalgar Square und Covent Garden.



Anna Ziegler, Elizaveta Scheffler und Julian Strelnikov (v.l.) verschönerten Stromkästen in Handschuhsheim. Foto: privat

nicks auf einer Waldlichtung und das Motiv einer Langzeitaufnahme des Sternenhimmels (siehe Foto). Doch die künstlerische Energie der Jugendlichen war damit noch lange nicht aufgebraucht. Die 17-jährige Elizaveta Scheffler kam auf die Idee, auch das anliegende Stück Mauer mit einer Landschaftsmalerei aufzuhübschen. So wuchs aus Rissen in der Mauer ein violettes Bergmassiv zwischen Wiesen und Waldlichtungen. Schließlich entstand in Handschuhsheim ein echtes „Straßen-Atelier“, zahlreiche Spaziergänger hielten an und begutachteten das Werk. Und weil die Aktion ein solcher Erfolg war, hat die Jugendkunstschule schon weitere Pläne – etwa die Verschönerung eines zweiten Risses, vielleicht sogar eines anliegenden Geschäftes.

Schüler setzten ein Zeichen für Europa

Im Rahmen der „Woche für Europa“ beleuchtete das Bunsen-Gymnasium die Thematik aus vielen Perspektiven – Alle machten mit

Von Lena Scheuermann

„Mund auf, Europa!“ – das forderten die Schüler des Bunsen-Gymnasiums am Freitagabend bei der großen Abschlussveranstaltung ihrer Projektwoche. Dabei drehte sich nämlich alles um den Themenkomplex „Europa“: Was macht Europa eigentlich aus? Welche Werte vertritt Europa? Und inwiefern ist Europa wichtig für uns? Die Gedanken, Interpretationen, Wünsche, aber auch Kritikpunkte, die sich im Laufe der Woche herauskristallisiert hatten, stellten die Schüler am Freitag vor und machten dabei deutlich, dass sie für ein offenes und vor allem vielseitiges Europa eintreten wollen.

„Die Idee hinter dem Projekt war, dass wir als Partnerschule für Europa etwas für Europa tun, um es zu stärken und auch bei unseren Schülern das Verständnis dafür zu schaffen, was Europa eigentlich ausmacht“, erklärt Christine Lemke, Abteilungsleiterin der Fachbereiche Deutsch, Musik und Geisteswissenschaften. An insgesamt drei Projekttagen bekamen die Schüler die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Thema auseinander-

zusetzen. Dabei spiegelte sich die Vielfalt der europäischen Staatengemeinschaft, die von den Schülern bei der Abschlussveranstaltung besonders betont wurde, auch in den unterschiedlichen Projekten wider: Das Thema wurde in allen Fächern – sei es Politik, Musik, Kunst oder Biologie – aufgegriffen und ganz unterschiedlich bearbeitet.

Während beispielsweise die jüngeren Schüler „Kuschelländer“, selbst genähte Kissen in Form der europäischen Staaten, produzierten, beschäftigten sich die Älteren mit den politischen Aspekten oder der historischen Annäherung an den Themenkomplex Europa. Dabei kamen auch einige kritische Stimmen auf. So thematisierte der Neigungskurs Politik bei seiner Präsentation etwa die Flüchtlingskrise, bei der von der europäischen Solidarität nur wenig zu spüren sei. Aber natürlich durften auch die spaßigen und kreativen Ele-

mente, wie etwa ein Vortrag humorvoller Gedichte über Europareisende, ein Kurzfilm mit Schüler- und Lehrerstimmen zum Thema oder die musikalische Interpretation durch den „Bunsel-Chor“ nicht



Tanzen für Europa: Diese Schüler des Bunsen näherten sich dem Thema bei der Projektwoche mal ganz anders. Foto: Welker

zu kurz kommen. „Für uns war die Woche sehr aufregend! Ich fand es schön, dass die ganze Schule mitgezogen hat, auch die Kleinsten aus der fünften Klasse“, meint etwa Celine Lott aus der Jahrgangsstufe

II über die Projektwoche. Den Lehrern war zudem besonders wichtig, dass bei den Schülern das Bewusstsein geschaffen werden sollte, was Europa bedeutet. „Mittlerweile ist Europa zur Selbstverständlichkeit für die jungen Leute geworden“, meint Lemke. Für viele Schüler war Europa bisher kaum relevant, dabei müsse man sich erst einmal bewusst machen, dass diese Staatengemeinschaft mehr ermöglichen als nur passfreies Reisen. Um dieses Bewusstsein zu stärken, wurden im Rahmen der Woche neben den schulischen Projekten auch Vorträge und Debatten angeboten, etwa ein Impulsvortrag von Kultusministerin Susanne Eisenmann, die die Schirmherrschaft übernommen hatte.

Diese Mischung kam auch gut bei den Schülern an. So berichtet etwa Miranda Groß aus der Jahrgangsstufe I: „Die Projektwoche hat mir großen Spaß gemacht. Man hat Europa besser kennengelernt – und etwa durch den Film noch andere Seiten Europas gezeigt bekommen, die man bisher nicht in den Medien gesehen hat. Das Projekt hat gezeigt, dass es auch gerade jetzt in Zeiten der Krise noch Leute gibt, die an Europa glauben.“